

# Danziger Zeitung.



No. 104.

Im Verlage der Müller'schen Buchdruckerei auf dem Holzmarke.

Dienstag, den 1. Juli 1817.

Frankfurt, vom 17. Juni.

Unser zur Unterstützung der bei Belle Alliance invalid gewordenen Deutschen Krieger gestiftete Verein, hat zum erstenmal 8 von Preussischen Behörden vorgeschlagenen Invaliden, je dem 50 Gulden angewiesen.

Das Getreide steht in hiesiger Gegend ungemein vielversprechend. Man sieht Halme von 9 Fuß mit Aehren von 7 Zoll, und so reich, daß doppelte Erndte sich hoffen läßt. Auch der Weinstock steht gut und die Heuerndte ist über alle Erwartung ausgefallen. Dennoch wollen hier die Preise nicht sinken, weil der Wucher den Umstand benutzt, daß die Zufuhr Rheinaufwärts durch Mangel an Vorpahnpferden erschwert wird. Für Würtemberg und Baden passirten dieser Tage 23 Kornschiffe vor Mainz.

Die freien Städte bezeugten ausdrücklich ihre Zufriedenheit damit, daß die Konstituierung des Deutschen Bundes den vereinigten Staaten von Nord-Amerika angezeigt werden solle, und bemerkten zugleich: auch eine Bekanntmachung an die Pforte möchte um so wichtiger seyn, da die Barbareyen dadurch genöthigt werden dürften: ihre Raubzüge gegen die Deutsche Schiffahrt einzustellen. Da der Bundesrath, als er sich für die Euboeischen Domainenkäufer verwendete, diesen erlaubte, nöthigenfalls mit weiterem Vorstellungen einzukommen, so hoben die Käufer eine förmliche Spolienklage gegen die Euboeische Regierung eingereicht. Sie bitten vorläufig, die Wiederherausgabe des Spoliums (ihres ihnen gewaltsam entworfenen Guts) zu erkennen, und

erst nach Vollendung der organischen Bundesgesetze in Ansehung des Rechts selbst einen Beschluß zu fassen.

Stuttgart, vom 16. Juni.

Vor der Auflösung der Stände-Versammlung hatten die Volksabgeordneten des Württembergischen Stammlandes derselben eine Schlusserklärung, als Bitte um Wiederherstellung des urkundlichen Verfassungsrechts folgenden Inhalts übergeben: In dem höchsten Reskripte vom 13. November 1815 wird dem alten Lande die Wiederherstellung seines frühern Rechtszustandes für den Fall zugesichert, wenn der Vergleich über eine gemeinsame Verfassung nicht zu Stande kommen würde. Sollte nun nach dem höchsten Reskripte vom 26. Mai, und nach dem hierauf erfolgten Schlusse der Stände-Versammlung vom 2. Juni die Hoffnung zu einer Vereinigung auf den nach dem 13. November 1815 betretenen Wege aufgegeben werden müssen; so würde der Fall, für welchen die Zusicherung des Reskripts von diesem Tage dem alten Lande gemacht wurde, ohne allen Zweifel eintreten. Wir, die Unterzeichneten, vom alten Lande abgeordneten Repräsentanten, bitten daher für diesen Fall Se. Königl. Maj. als Unterunterthänigst, dasselbe in den Genuß seiner Rechte einzusetzen, und vor allen Dingen die Allwürttembergische Repräsentation herzustellen. Obschon wir bisher, als Mitglieder der gemeinsamen Versammlung, als Repräsentanten des ganzen gesammten Königreichs betrachtet wurden; so können wir doch um so weniger unsere Besugniß zu dieser allerunterthänigsten



Bitte für zweifelhaft halten, da nicht nur durch jene Eigenschaft unsere besondere Verpflichtungen gegen denjenigen Landesheil der uns abgeordnet hat, nicht aufgehoben werden könnten, auch derselbe gegenwärtig noch kein anderes Organ besitzt, sondern da nach dem Reskripte vom 30. November 1815 kein Zweifel darüber denkbar war, daß die zum alten Lande gehörigen Repräsentanten demselben sein Recht für die dort ausgedrückten Fälle vorbehalten mögen, und die gegenwärtige allerunterthänigste Bitte bloß Folge der allerhöchsten Zusicherung ist, welche dem alten Lande in einem an die seit dem 15. März 1815 bestandene Repräsentation gerichteten Reskripte gemacht wurde, und wir nur auf diese Zusicherung und unter Einlegung des in dem Reskripte vom 15ten November 1815 selbst ausgedruckten Rechts Vorbehalts an den Vergleichsverhandlungen über eine gemeinsame Verfassung Theil genommen haben — auch die Aufopferung von anerkannten Rechten, welche durch die Erklärung der Königl. Herren Kommissarien vom 15. Januar 1816 gefordert wurde, nur von den Abgeordneten des allein als berechtigt erklärten Landesheils erwartet werden konnte. Wir ersuchen Eine Hochansehnliche Versammlung ehereblich, das hochfürstliche Präsidium zu beauftragen, daß dasselbe im Falle einer unerwarteten Auflösung der Versammlung diese an den königlichen Geheimrath gelangen lassen möchte.“

Auf die Berichte, „daß die im Reiche noch vorhandenen Getreidevorräthe von vielen Besitzern aus wucherlichen Absichten zurückgehalten, und von ihnen mit Beiseitsetzung jeder Rücksicht auf die dringende Noth ihrer Mitbürger, die Preise auf eine jedes Verhältniß der Lasten und des billigen Gewinnes übersteigende Höhe unnützlich gesteigert werden, hat der König verordnet, in jeder Gemeinde des Reichs binnen 3 Tagen ein Verzeichniß aller noch vorräthigen Getreide-Arten anzufertigen. Nicht angegebene Vorräthe werden zum Besten des Wohlthätigkeits-Vereins konfisziert; das jedem entbehrlliche Getreide muß bald möglichst zum Verkauf ausgestellt werden, wobei der festgesetzte höchste Preis nicht überstiegen werden darf. Dieser beträgt für den Scheffel Roggen und Gerste in den Häusern 24 Gulden, auf den Märkten 27 Gulden, für Weizen 38 und

42 Gulden, für Kartoffeln 2 und drittheil Gulden u. s. w.

Noch ist bekannt gemacht worden, daß im Nassauschen alle Auswanderer, die sich nicht mit den nöthigen Mitteln zur Reise, und mit Zeugnissen, daß sie ihrer Aufnahme auf einem Schiff gewiß sind, versehen haben, als Bettler und Landstreicher an der Grenze zurückgewiesen werden. Eine ähnliche Einrichtung hat Preußen und Baiern getroffen.

Brüssel, vom 15. Juni.

Der König ist von der Besichtigungsbefehle der Festungswerke längs der Maas, hieher zurückgekehrt, und Wellington von Paris zu Cambray angekommen. Wenig Stunden nach seiner Ankunft sandte er einen Courier nach London und einen andern mit Depeschen für den Britischen Gesandten am Niederländischen Hofe nach Brüssel. Ueberhaupt bemerkte man einen sehr lebhaften Briefwechsel zwischen Großbritannien, Frankreich und unserer Regierung.

Man findet jetzt jeden Morgen eine Menge Drohbriefe gegen die Inhaber von Getreidevorräthen angeschlagen, auch ist kürzlich ein benachbartes schönes Landwiesen, wo Bösewichter Feuer angelagt, ein Raub der Flammen geworden.

Aus Madrid meldet man, daß nach allen Grenzorten von Portugal Befehle geschickt worden, allen Portugiesen die nach Spanien kommen möchten, sofort unter strenge Aufsicht zu nehmen. In den Festungen namentlich in Badajoz sind ebenfalls Vorsichtsmaßregeln genommen worden, indem Briefe aufzufangen seyn sollen, laut welchen unruhige Köpfe in Portugal mit den Anhängern der Korres in Spanien in Verbindung stehen. Von den Garnisonen in Vittoria, Burgos und Valladolid sind Abtheilungen nach den Grenzen des Königreichs Leon beordert worden.

Paris, vom 13. Juni.

Nach einem zwischen dem Schatz und der Bank abgeschlossenen Vertrage, wird letztere, spätestens vom nächsten 22. März an, die Auszahlung der Staatsrenten im Reich übernehmen, und dafür von ersterem entschädigt.

An 50 Millionen soll der König auf Aukauf von Getreide verwandt haben.

Die Nationalgarde von Sens ist in Folge der Unordnungen, welche auf dem dortigen Markte vorgefallen waren, entwaffnet und aufgelöst worden. Neben einer großen Menge



Verurtheilungen von Rubesdrern, enthalten unsere Blätter die Erzählungen neuer, auf den Märkten in verschiedenen Departements verübter, Gewaltthätigkeiten. Bei der Fortdauernden Zufuhr und der günstigen Aussicht auf die nahe Erndte, wird aber dieses Kapitel hoffentlich bald erschöpft seyn.

Zwei Schiffe, für unsere Niederlassungen am Gangis bestimmte, sind aus Marseille ausgelaufen.

Herr Paulmier, ein Jöding des Herrn Sicard, und gegenwärtig dessen Gehülfe an dem Königl. Taubstummen-Institut, ließ 7 Taubstumme in der Sitzung vom 2ten d. M. in Gegenwart eines zahlreichen Publikums, verschiedene Zusammenstellungen des Alphabets laut aussprechen.

Der König von Spanien hat seinem Bruder, dem Infanten Don Maten o, der sich gegenwärtig unter dem Namen eines Grafen von Moratalla zu Paris befindet, das Großkreuz des Ordens der heil. Hermingilde verliehen. Man versichert, dieser Prinz werde seine Reise an mehrere auswärtige Höfe fortsetzen.

Nach Briefen aus Catir ist das dortige Königl. See-Arsenal (Carakas) ein Raub der Flamme geworden, ein Schaden von wenigstens dritthalb Millionen Francs. Der Sicherheit wegen war das Gebäude auf einer abgesonderten Insel errichtet und Fremden sorgfältig verschlossen. Man weiß nicht, woher das Unglück entstanden ist.

Mit dem neuen Spanischen Finanzplan sollen der Adel und die Geistlichkeit sehr unzufrieden seyn.

Die Madridier Zeitung liefert die Proklamation, worin General Morillo den Einwohnern von Neu Granada das Glück schildert, dessen die Spanier unter dem Scepter Ferdinand des 7ten sich zu erfreuen haben.

Nachrichten aus Aegypten melden, daß die von dem Pascha von Egypten anbefohlenen Nachgrabungen nicht ohne Nutzen seyn werden. Schon hat man eine Bildsäule des Jupiter aufgefunden, die in ihrer Länge einen Raum von 60 Schritten einnimmt. Man hat sie auf ein Schiff gebracht, das eben nach England unter Segel ging. (Der Pascha scheint also nicht aus Liebe zur Kunst, sondern zum Gewinn nachgraben lassen.)

Man glaubt, daß das falsche Gerücht von den schrecklichen Mordthaten zu Algier, nichts

weiter als eine — Handels-Spekulation gewesen ist.

Das Journal des Debats war abermals suspendirt worden, zur Strafe für einen Artikel „über den Revolutionsgeist in Europa,“ als dessen Verfasser man Herrn Chateaubriand nennt.

Aus Italien, vom 11. Juni.

Die Prinzessin von Wales ist am 28ten v. M. durch Parma gereist, wie man glaubt nach Rom.

Se. Heiligkeit befinden sich noch immer in Castel-Gandolfo, wobin sich sehr häufig die ersten Minister begeben, indem sich der heilige Vater gegenwärtig mit sehr wichtigen Angelegenheiten beschäftigt.

Das Diario di Roma enthält nachstehenden Artikel: Beinahe alle Französischen Blätter enthalten die Nachricht, „daß die Gesundheitsumstände des Papstes sehr beunruhigend wären, und daß diese Nachricht durch Privatbriefe immer mehr bestätigt werde, obgleich das Giornale Romano ein gänzlich stillschweigendes darüber beobachtet.“ Wir wollen also dieses stillschweigigen brechen, um zu erklären, daß der heilige Vater sich der besten Gesundheit erfreut.

Die Wiederherstellung der in Pompeji ausgegrabenen Venus und des Hermaphroditen, ist bald vollendet. Diese kostbaren Ueberreste der griechischen Bildhauerkunst werden nächstens in das Königl. Museum in Neapel gebracht werden.

Vor dem Thore St. Sebastiano (Vorta Capena) werden jetzt Nachgrabungen veranstaltet. Mehrere noch ganz unbeschädigte Fußböden von der Mosaik, ein Schlafgemach mit verschiedenen weiblichen Gemälden, einige Bruchstücke von Statuen, mit Inschriften versehene Marmorstücke sind bis jetzt die Ausbeute derselben gewesen, und man hofft einen noch reichhaltigern Fund zu machen. Der Ruf von den entdeekten Kunstschatzen, die, wie man glaubt aus den ersten Zeiten der Antonie herrühren hat schon viele ausgezeichnete Fremde in jene Gegend geführt.

Nach der Zeitung der jonischen Inseln, hat der General-Gouverneur auf die den Inseln gegenüberliegende Küste, verschiedene Englische Besatzungen zu legen befohlen. (Vermuthlich nach solchen Dertnern die ehemals den Venetianern, als diese Herren der Inseln waren, gehörten.)



Ueber dem Oestreichischen Kaiser wird in der Schrift: „die Zeitgenossen“ gesagt: „Franz ist von Natur nicht der stärkste, aber dennoch mit Hülfe einer sehr mäßigen und geordneten Lebensart fähig, beschwerden und anhaltende Arbeiten zu ertragen. An den Tagen, wo Zedermann ihn sprechen kann, steht er oft 8 bis 9 Stunden, hört und bescheidet alle, welche ihm Vortrag machen; die innere Verwaltung gewährt ihm Vergnügen, und er beobachtet auf Reisen seine Arbeitsordnung eben so genau als zu Wien. Er liebt die Deutsche selbst vor der Italienischen seiner zweiten Muttersprache und schreibt sie richtig, bemerkt auch die Sprachverfälsche, welche etwa in Berichten vorkommen. Mit den übrigen Sprachen seines Reichs ist er bekannt; unter den Wissenschaften ziehen ihn besonders Naturgeschichte und Landwirtschaft an. Sein Gedächtniß ist, wie überhaupt bei Fürsten nicht selten bemerkt wird, bewundernswürdig. Wen er sah, was er hörte, der und das bleibt ihm gegenwärtig. Dadurch sind auch in seiner Seele die Bilder der Zerrüttung und Mißstände lebendig geblieben, die er den (zu raschen) Verbesserungs-Versuchen des Kaisers Joseph des zweiten folgen sah, und dadurch scheint sich eine andere hervorragende Eigenschaft, die Geduld, bei ihm ganz vorzüglich ausgebildet zu haben. Indes er, wie Joseph, streng auf Recht hält, und auf die Fortschritte der Zeit aufmerksam ist, will er nichts übereilen und vorzeitig umstalten. Nach seinem Willen soll in der ganzen Verwaltung die juristische Form vorherrschen, jede wichtige Angelegenheit in den Sitzungen beraten werden. Bei neuen Vorschlägen läßt er gewöhnlich denjenigen darüber Vortrag halten, der am entschiedensten dagegen ist. Von seiner eigenen Geschäftskenntniß läßt sich sagen: daß er ohne Verlegenheit den Vorsitz in jeder Hof- und Landesstelle, ja auch in jedem Kreisamt übernehmen könnte. Uebrigens zeigt sich des Kaisers hausväterlicher Sinn auch seine Tracht, die sich von der eines Deutschen Edelmanns kaum unterscheidet.“

Am 9ten passirte eine Russische Kriegsflotte, von der Ostsee kommend, den Sund nach der Nordsee. Sie wird das zurückkehrende Fußvolk des Russischen Truppen-Contingents aus Frankreich abholen.

Die Bevölkerung von Nordamerika wird jetzt bereits auf 14 und eine halbe Million (?) Menschen angegeben.

Auf der Messe zu Warschau, welche dort den 18. Mai begann, waren 44 fremde Handelsleute zugegen.

Der Vrai Libéral läßt auch in Calabrien eine Revolution ausbrechen, an deren Spitze ein gewisser Schifano steht! Er habe an die Regierung geschrieben; „Beide Calabrien sind frei und bewaffnet. Erkennt man nicht ihre Unabhängigkeit, so mag man sie bekämpfen; wir erwarten eure Truppen!“

Der Kaiser von Rußland hat dem verdienten Pestalozzi ein Privilegium für den Verkauf der angekündigten Ausgabe seiner Schriften in Rußland und Polen ertheilt, und selbst 5000 Rubel auf eine gewisse Anzahl Exemplare unterzeichnen lassen. Ein ähnliches Privilegium hat der würdige Greis auch vom dem Könige von Preußen erhalten, und das Ministerium des Inneren, zweite Abtheilung, hat ihm mit 400 Thaler auf eine verhältnißmäßige Anzahl Exemplare unterschrieben.

In Grätz wurde vor Kurzem ein See-Löwe welcher so zahm schien, daß sein Herr gemeinlich den Arm weit in dessen Rachen zu stecken pflegte, von einer Art von Krampf befallen, so daß er sich in den Arm verbiß, daß ihm durch keine Gewalt der Rachen erbrochen werden konnte. Man mußte den See-Löwen tödten und den Mann den Arm abnehmen; dieser starb aber bald darauf.

Dr. Plattner in Leipzig hat bei Gelegenheit seines Lehr-Jubelkaims vom Könige von Sachsen einen Brillantring erhalten.

### A n z e i g e.

Da so viele Anfrage bei der Unterzeichneten geschehen, wie lange sich dieselbe hier noch aufhalten würde, so macht sie bekannt, daß sie Montag als den 7. Juli von hier nach Petersburg abreist; sie dankt ein hochzuverehrendes Publikum, für das ihr geschenkte Vertrauen ergehenst, und empfiehlt sich für die Zukünfte zum gültigen Andenken.

Josephine Serre,  
geprüfte Zahnärztin.